

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
Carl Meinhof – Autodidakt und afrikanistisches Alphatier	
Ein Geleitwort von Roland Kießling	9
1. Barwitz	13
Das Umfeld	13
Die Jugendjahre	21
2. Von Barwitz nach Zizow	29
Erster Schritt: Von Barwitz nach Halle	29
Zweiter Schritt: Von der Latina an die Universität	38
Dritter Schritt: Vom Studium ins Amt	41
Vierter Schritt: Von Stettin nach Zizow	49
3. Zizow	55
Das Mekka der afrikanischen Sprachforschung	55
Der Durchbruch: »Grundriss einer Lautlehre der Bantusprachen«	64
Von Zizow nach Afrika und zurück nach Berlin	76
4. Berlin	81
Die Berufung an das Seminar für Orientalische Sprachen	81
Tätigkeit am Seminar für Orientalische Sprachen	90
Die Etablierung: »Grundzüge einer vergleichenden Grammatik der Bantusprachen«	94
Mtoro bin Mwinyi Bakari – ein Swahili-Lektor in den Mühlen der deutschen Justiz	97
Professor Carl Meinhof	104
Der Kampf um die Kolonialakademie	111
5. Hamburg	131
Herr im eigenen Institut	131
»Die Sprachen der Hamiten« – Carl Meinhof als Rassist	144
Menschen im Seminar 1 – die »eingeborenen Sprachgehilfen« bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	158
Menschen im Seminar 2 – die Wissenschaftlichen Hilfsarbeiter bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	170
Das Seminar für Kolonialsprachen im Ersten Weltkrieg	175

Seminar für Kolonialsprachen ohne Kolonien	178
Krach im Institut	182
Krise	187
Universität ohne Theologie	190
Der Fall Theodor Lessing	192
International African Institute – Carl Meinhofs erste internationale Niederlage	193
Menschen im Seminar 3 – Emmi Kähler-Meyer	196
Der 70. Geburtstag	198
Die Südafrikareise 1927/28	201
Menschen im Seminar 4 – Ernst Dammann, Ernst Zyhlarz und Johannes Lukas	204
Das Seminar unterm Hakenkreuz und der lange Weg zur Meinhof-Nachfolge	211
Alterswerke und Ehrungen	218
Der Zweite Weltkrieg und die Folgen	224
6. Was bleibt	235
Anmerkungen	241
Anhänge	263
Stammtafel (Auszug)	263
Carl Meinhofs Lebensdaten im Überblick	264
Literatur	266
Bildnachweis	274
Dank	276
Personenregister	278